Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 ℳ pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 ₰ monatl. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 ₰. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezirk Biebrich 10 ₰, f. auswärts 15 ₰. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Zeidler. Verantw. f. d. redaktion. Teil Paul Jorschick, f. d. Reklame- u. Anzeigenteil Heinr. Lucht, f. d. Druck u. Verlag Wilh. Holzapfel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

№ 138. Erstes Blatt. Mittwoch, den 17. Juni 1914. 53. Jahrgang

Tages-Rundschau.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog Adolf Friedrich.

Neustrelitz. Dienstag mittag traf hier der Kaiser ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Beide fuhren im offenen Wagen zum Schlosse. Der Kaiser begrüßte die 92jährige Großherzogin Auguste Karoline, die Witwe des 1904 verstorbenen Großherzogs Friedrich Wilhelm, die an der Trauerfeier nicht teilnahm, und ging dann mit dem Großherzog zu Fuß zur Schloßkirche, wo sich die andern Fürstlichkeiten schon versammelt hatten. Der Kaiser legte einen Kranz am Sarge des vor dem Altar aufgebahrten Großherzogs Adolf Friedrich nieder. Der Prediger entwickelte ein lebensvolles Bild des verstorbenen Großherzogs als Christ, Mensch, Landesherr und deutscher Fürst. Nach der Feier fuhr der Kaiser in Begleitung des Großherzogs zum Bahnhofe, wo er um 2 Uhr nach Wildpark abreiste.

Die Besprechungen in Konopischt.

DDP. Berlin, 16. Juni. Gegenüber den französischen Preßversuchen, aus der Nichtbeteiligung Italiens an der Zusammenkunft in Konopischt auf eine Zurücksetzung dieses Dreibundstaates durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn schließen zu wollen, wird an hiesiger maßgebender Seite betont, daß eine Teilnahme Italiens an den Besprechungen in Konopischt deshalb sich erübrigt habe, weil es sich dort um keine neuen Abmachungen gehandelt habe. Von einer Mißstimmung innerhalb des Dreibundes könne nicht die Rede sein.

Die Trinksprüche in Constanza.

DDP. Berlin, 16. Juni. Die in Constanza zwischen Zar Nikolaus und dem König Karol von Rumänien gewechselten Trinksprüche werden in hiesigen politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß Rumänien seiner bisherigen Politik treu bleibt. Allerdings ist das Prestige Rußlands auf dem Balkan durch die Zusammenkunft von Constanza erhöht worden.

Petersburg. Der „Rjetsch" schreibt: Die Trinksprüche in Constanza zeigen, wie übertrieben die sensationellen Gerüchte über eine neue Aera der russisch-rumänischen Beziehungen waren.

Frankreichs schwarze Truppen.

Paris, 17. Juni. In einer Aeußerung über die Stärkeverhältnisse Frankreichs zu Deutschland erklärte ein bekannter französischer Staatsmann, in sieben bis acht Jahren werde Frankreich in Tunis, Algier und Marokko 300 bis 400 000 Mann ausgezeichneter Truppen haben. Bald kommt die Zeit, vielleicht in 10 Jahren, wo Deutschland sich mit Frankreich verständigt oder auf die alte Weise die Rivalität durch das Schwert entscheiden müsse.

Griechenland und die Türkei.

Athen, 16. Juni. Der Ministerrat besprach gestern die Lage und nahm von mehreren kleinasiatischen Telegrammen Kenntnis, wonach die Verfolgungen der Griechen, anstatt nachzulassen, beunruhigend zunähmen. Auf die griechische Note ist noch keine Antwort der Pforte eingegangen. Die Lage wird weiter als ernst angesehen.

Berlin. Die griechisch-türkische Spannung hält an. Die Meldungen über besondere Schritte einzelner Großmächte treten hinter der Tatsache zurück, daß an beiden Stellen, in Athen wie Konstantinopel, alle Großmächte auf eine friedliche Beilegung des Streites hinwirken und vor Schritten warnen, durch die eine kriegerische Zuspitzung der Lage herbeigeführt werden müßte. In Smyrna und an den Dardanellen ist von der Pforte der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Lage in Albanien.

Wien. Nach einem Montag abend in Durazzo aufgegebenen Telegramm wurden die Aufständischen auf der ganzen Linie geschlagen und erlitten ungeheure Verluste. Der österreichische Admiral landete zum Schutze der deutschen Gesandtschaft und des Hauses der Internationalen Kontrollkommission Matrosen.

Berlin, 16. Juni. Der kleine Kreuzer „Breslau" von der Mittelmeerdivision hat Befehl erhalten, nach Durazzo zu gehen.

Wien, 17. Juni. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Tirana, daß der Hauptsitz der Anhänger Essad Paschas gefallen ist. Achmed Beg, einer der führenden Notabeln Mittelalbaniens, hat mit 1500 Mann die Stadt eingenommen. Ein großer Teil der Aufständischen in Tirana erklärte sich nach der Besetzung der Stadt durch Achmed für den Fürsten.

Rom. Die Großmächte sind, wie einige Blätter melden, übereingekommen, die Sorge um die Organisation Albaniens, falls der Fürst gezwungen würde, das Land zu verlassen, dem internationalen Kontrollausschuß zu überlassen. „Popolo Romano" erklärt: wenn der Fürst sich infolge der jetzigen Ereignisse einschifft, so geschieht es auf Nimmerwiedersehen.

Fürst Wilhelm bleibt.

DDP. Wien, 16. Juni. Von hiesiger zuständiger Stelle wird betont, daß die Mächte sich in dem Entschluß, den Fürsten Wilhelm auf dem albanischen Throne zu halten, einig sind. Die fürstliche Familie ist nicht auf ein Kriegsschiff geflüchtet, sondern im Palast in Durazzo geblieben.

Die Fürstenfamilie.

Rom, 16. Juni. „Giornale d'Italia" veröffentlicht eine Zuschrift aus Durazzo über die gestrigen Ereignisse, in der die tapfere und kaltblütige Haltung des Fürsten hervorgehoben wird. Dieser bewahre als guter deutscher Soldat immer seine gelassene Haltung und betrachte die Lage mit der größten Kaltblütigkeit. Die Fürstin Sofie pflege die Verwundeten auf einem Verbandplatze in der Nähe des Palastes. Die kleinen Prinzen und das gesamte Zivil- und Militärpersonal des Hofes sei immer im Palast, wo vollkommen Ruhe herrscht. Gegen Mittag habe der Fürst die Verteidigungslinie besichtigt. Er sei dort einige Zeit geblieben und habe sich lebhaft für alle Vorgänge des Kampfes interessiert.

Der Kampf um Durazzo.

Durazzo, 17. Juni. Durch Funkspruch wird gemeldet: Das Gefecht in der Nacht zum 16. Juni dauerte nur kurze Zeit und beschränkte sich auf erfolgloses Feuern, welches nach einer halben Stunde auf der ganzen Linie völlig verstummte. Der Feind zog sich von den Höhen vor Durazzo zurück.

* * *

Ueber kleine Verstöße des Fürsten Wilhelm, die dessen Verbleiben in Albanien erschwerten, ja unmöglich machten, selbst wenn es ihm gelänge, den Aufstand niederzuwerfen, verbreitet sich ein genauer Kenner Albaniens in einem Artikel der Wiener „Zeit". Darin heißt es, daß es dem Fürsten in keiner Weise gelungen sei, sich in das Gefühlsleben und die Gedankenwelt des albanischen Volkes einzuleben. Kleine, aber unbegreifliche Fehler hätten ihn dem Volke immer mehr entfremdet. Hofmarschall Trotha sah den einflußreichen Essad Pascha über die Achsel an. Bei der Thronbesteigung wurden Bilder des Fürstenpaares verteilt, die die Fürstin in tief dekolletierter Hoftoilette darstellten und die Muhamedaner des Landes, deren Frauen öffentlich nur tief verschleiert erscheinen, geradezu empörten.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Die Hochzeit des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, mit der Gräfin Luitgarde zu Solms-Laubach findet am Donnerstag, den 18. Juni auf Schloß Arnsburg bei Lich, wo Staatsminister v. Jagow bereits eingetroffen ist, statt.

Berlin. Ein Berliner Blatt hatte als besonders aussichtsvollen Kandidaten für die Nachfolge des Unterstaatssekretärs v. Eisenhart-Rothe, der nach Posen geht, den Regierungspräsidenten v. Meister (Wiesbaden) genannt. Diese Meldung wird als irrtümlich bezeichnet.

Berlin. Die Besserung im Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Schwerin-Löwitz, hält an. Das Fieber hat nachgelassen, der Präsident muß aber noch das Bett hüten.

Wien. Erzherzog Franz Ferdinand begibt sich am 12. September in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Barons Conrad v. Hötzendorff, zu den deutschen Kaisermanövern.

Lokalberichte u. Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 17. Juni 1914.

* Die städtische Rechnung für das Jahr 1913 schließt mit einem Ueberschuß von 30 823,27 Mark ab gegen rund 69 000 Mark im Vorjahre. Das städtische Elektrizitätswerk ist an dem Ueberschuß mit rund 20 000 Mark beteiligt.

* Wir scheinen jetzt jeden Tag auf ein Gewitter rechnen zu können. Das schwerste der letzten Tage war das von gestern abend, das sich unmittelbar über unserer Stadt entlud. Blitz auf Blitz zuckte und unheimlich klang das nachfolgende Knattern in der Luft. So viel wir feststellen konnten, hat der Blitz hier an drei Stellen eingeschlagen. Ein Blitzstrahl traf das Haus Rathausstraße 22, wo aus dem Kamin Steine gerissen und ein Dachfenster zertrümmert wurde. Im Hause Rathausstraße 12 schlug ein Blitz in die Telephon-Leitung, ohne jedoch Schaden anzurichten. Ein weiterer Strahl traf das Rondel des Großherzoglichen Schlosses, wo er leider erheblichen Schaden durch Beschädigung einer der die Rotunde zierenden Figuren anrichtete. Es war die Statue der Minerva, welcher die Hand mit dem von ihr umfaßten Speer wie weitere Teile abgeschlagen wurden. Im Mühltale ging bei diesem Gewitter ein förmlicher Wolkenbruch nieder. Vor der Brücke an der Hammermühle staute sich das Wasser und ergoß sich fast meterhoch auf die angrenzenden Wiesen, auf denen Vieh in größerer Zeit weidete. Es gelang, die Tiere rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Eine weitere Stauung erfolgte nochmals in der unteren Salz, wo das Wasser übertrat und die angrenzenden Aecker überschwemmte, auf denen es einen halben Meter hoch stand. Ein großer Teil der bepflanzten Aecker ist verschlammt, die Pflanzen sind teilweise aus dem Boden herausgespült worden. Das gestern mittag über unserer Stadt hinziehende Gewitter, das hier aber nicht zur Entladung kam, hat besonders in der Gegend von Kaub überaus heftig gewütet. Der Donner dröhnte dort zwischen den Bergen derart schauerlich, daß auf den Rheinschiffen fast eine Panik zu befürchten war. Die mitfahrenden Frauen schrien und klammerten sich angstvoll an die Männer. Der Rhein ist infolge der vielen Niederschläge in den letzten Tagen erheblich gestiegen; heute zeigt der Pegel eine Wasserhöhe von 3 Meter.

* Einem hier beschäftigten Arbeiter wurden von seiner Arbeitsstelle ein paar Schnürstiefel im Werte von 12 Mark gestohlen.

* Das Auswürfeln von Gegenständen ist verbotenes Glücksspiel. In einer Wirtschaft in Wiesbaden ließ eines Tages ein „fliegender Händler" Zucker-Eier auswürfeln. Ein junger Bursche, der unbedingt eines der Eier haben wollte, würfelte so lange, bis er etwa zehn Mark verloren hatte, dann ging er hin und veranzeigte den Wirt bei der Polizei, weil er Glücksspiele in seinem Lokale geduldet habe. Vor dem Schöffengericht wurde der Wirt zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt.

Königliches Theater.

Wiesbaden. In glanzvoller Weise wurde der R. Strauß-Festspiel-Zyklus gestern mit der Vorstellung von „Ariadne auf Naxos" geschlossen. Die Eigenart dieses Werkes, die in einer Ineinanderschachtelung von Schauspiel, Oper und Posse besteht, und die dadurch einen ganz zerrissenen Gefühlseindruck erzeugt, wurde bereits früher eingehend besprochen. Ebenso wurden die schönen Leistungen der über 40 Mitwirkenden bei früheren Aufführungen eingehend gewürdigt. Es ergab sich keine Veranlassung, an den früheren lobenden Beurteilungen etwas zu beschränken. Das Vorspiel „Der Bürger als Edelmann" hatte gestern verschiedene Kürzungen erfahren, die man, abgesehen von dem Ausfall des Duettes (Schäfer und Schäferin) gutheißen kann. Als Nicoline gastierte Frau Hendecker auf Engagement. Die Künstlerin spielte die derbe Magd mit großer Urwüchsigkeit und ansteckender Heiterkeit. Als Gastspiel auf Engagement kann diese Rolle aber kaum in Geltung kommen. Der Bürger Jourdain (Herr Andriano) hatte natürlich in seiner prächtigen Ausstaffierung wieder den gewohnten heiteren Erfolg. In der Oper wirkten drei Gäste mit. Die Titelrolle sang an Stelle der Frl. Englerth Frau Beatrice Lauer-Kottlar vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe. Mit ihrer schönen weichen Stimme, die um so voller wurde, je höhere Lagen sie erreichte, gab die Sängerin den Klagen der trauernden Verlassenen beredten Ausdruck. Auch das Duett mit Bacchus, der in jugendfrischer Weise recht gut durch Herrn Schubert versinnlicht wurde, nahm einen prächtigen Verlauf. Auch die dramatische Darstellung verdient volle Anerkennung. Fräulein Lotte Bake vom Kgl. Theater in Kassel gliederte sich als Najade den trefflichen Darstellerinnen der Dryade (Frl. Haas) und des Echos (Frl. Schmidt) zum Terzett würdig an. Frau Friedfeldt glänzte durch bewunderungswerte technische Kunstfertigkeit in der Rolle der kecken, lockeren Zerbinetta. In Herrn Schramm vom Opernhaus in Frankfurt a. M. begrüßte man gern einen schon früher liebgewonnenen Gast als Brighella. So nahmen denn die Festaufführungen einen glanzvollen, des berühmten Jubilars, Generalmusikdirektor R. Strauß würdigen Verlauf. Aus dem begeisterten Beifall konnte man entnehmen, daß der Meister sich bereits einen interessierten Freundeskreis errungen hat. B.

Wiesbaden. Die zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland entsandten türkischen Prinzen, denen drei türkische Offiziere als persönliche Adjutanten beigegeben sind, trafen am Sonntag in Begleitung ihres Militärgouverneurs, des früheren Attachees an der Botschaft in Konstantinopel, Oberst von Strempel, hier ein. Die Herren werden sich, wie bereits mitgeteilt, in Wiesbaden 2 Monate aufhalten, vor allem, um hier deutsche Sprachstudien zu betreiben.

— Königliche Schauspiele. Fritz Werner, der bekannteste Operettensänger, welcher erst kürzlich bei den Sondervorstellungen in Frankfurt a. M. zur Mitwirkung eingeladen wurde, ist von der Intendantur der Königlichen Schauspiele für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet worden, welches auf Samstag, den 20. ds. Mts. festgesetzt worden ist. Fritz Werner wird auch diesmal wieder in seiner Glanzrolle des „Grafen von Luxemburg" in Lehárs gleichnamiger Operette vor das hiesige Publikum treten, einer Partie, welche er bekanntlich bereits bei seinem letzten Gastspiel so erfolgreich verkörperte. In den weiteren Hauptpartien sind die Damen Eichelsheim, Friedfeldt, Krämer und die Herren Andriano, Herrmann und Rehkopf. Am Sonntag, den 21. ds. Mts. geht Webers „Oberon" zum 200. Male in der hiesigen Festspieleinrichtung in Szene.

— Am Sterbetag Kaiser Friedrichs, dem 5. Juni, ließ die Stadtverwaltung am Kaiser-Friedrich-Denkmal einen Lorbeerkranz niederlegen.

— Der evangelische Kirchengesangverein für den Konsistorialbezirk Wiesbaden feiert sein 29. Jahresfest am 20. und 21. Juni in Erbenheim. Am 20. Juni, nachmittags 6 Uhr, findet im „Taunushotel" die Generalversammlung statt, der sich abends 8 Uhr eine Gemeindeversammlung im „Frankfurter Hof" anschließt. Am 21. Juni ist vormittags 11 Uhr Hauptprobe in der Kirche, nachmittags 2½ Uhr Festgottesdienst und nachmittag 4½ Uhr gesellige Nachfeier im „Löwen" und „Adler".

— Das angesehene Hotel und Restaurant „Grüner Wald" wurde an den Restaurateur Xaver Hirsler (früheren Pächter des Hotels „Wiesbadener Hof") verpachtet. Die Uebernahme wird am 1. Juli ds. Js. erfolgen.

— In der Nacht vom 13. auf 14. ds. Mts. machte in einer Wohnung eine Frauensperson einen Selbstmordversuch. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und in das Krankenhaus überführt, wo sie heute wieder entlassen wurde.

fo. Der auf einer Rheinreise begriffene „Neue Leipziger Männergesangverein" stattete am Dienstag Wiesbaden, 300 Mann stark, einen Besuch ab, nachdem er Heidelberg und Mainz in Augenschein genommen. Unter Führung von Mitgliedern des Wiesbadener Männergesangvereins wurde am Vormittag eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wiesbadens vorgenommen. Am Abend wirkte der Verein bei einem Vokal- und Instrumentalkonzert mit. Die Fahrt brachte die Sachsen darauf nach Mainz zurück. Dort findet eine Besichtigung der Sektkellerei Kupferberg statt. Ein Besuch des Niederwalds, sowie eine Dampferfahrt nach Koblenz beschließt die Rheintour des Vereins.

we. Vorgestern wurde hier ein Buchmacher abgefaßt, als er Wetten vermitteln wollte. Es wurde bei ihm eine größere Summe Geldes beschlagnahmt.

we. Ein Naturheilkundiger H. Schr. hat an seiner Wohnung am Kaiser Friedrich-Ring ein großes Schild angebracht mit der Bezeichnung „Kuranstalt für Naturheilverfahren". Der Polizeipräsident glaubt, daß durch dieses Schild die Meinung wachgerufen würde, es handle sich um ein staatlich genehmigtes Institut. Er hat daher Schr. die Auflage gemacht, das Wort „Kur" zu entfernen. Schr. hat Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben auf Einziehung dieser Auflage. Der Bezirksausschuß jedoch erklärte dieselbe für zu Recht ergangen und wies Schr. mit seiner Klage ab.

we. Schöffengericht. Ein früherer Maurermeister St. aus Auringen betreibt in der Waldstraße in Biebrich ein Geschäft, indem er in Metzgereien die mit dem Schmelzwasser abgespülten Fette aus dem Senkkasten holt, sie daheim bis zum Flüssigwerden erhitzt und sie dann oben abschöpft, während die Schmutzteile als Bodensatz zu landwirtschaftlichen Zwecken verwandt werden. Die derart gewonnenen Fette wandern in Seifenfabriken. Die Biebricher Polizeibehörde glaubt in dem Schmelzraum des Mannes eine Talgschmelze erblicken zu sollen, für welche die Gewerbeordnung die Einholung einer besonderen Konzession vorschreibt und es wurde St. daher der Prozeß gemacht, welcher die Inhibierung des ganzen Betriebes als die Nachbarschaft belästigend einleiten soll. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich bei diesem um eine Talgschmelze im Sinne der Gewerbeordnung nicht

handle. In der Talgschmelze werde lediglich rohes Material verarbeitet, während es sich hier um bereits ausgelassenes Fett handle, wenn auch dann und wann ein Darm oder anderes rohes Fett mit unterlaufe, so ändere das den Charakter der Anlage nicht. Es erging demgemäß ein Freispruch.

Schierstein. Die Gemeindevertretung hatte sich in ihrer Sitzung am Montag mit der Vergebung von Arbeiten für den Ausbau des Strandbad-Gebäudes zu befassen. Für die Schreiner- oder Zimmerarbeiten fordern K. u. H. Dauster und Chr. Thiele 2357.20 Mk. Man hält diesen Preis für außergewöhnlich hoch und beschließt, die Arbeiten auf andere Art ausführen zu lassen, so daß z. B. die Türen an den Einzelkabinen in Wegfall kommen und durch Vorhänge ersetzt werden. Da dadurch die Schlosserarbeiten, für welche A. Grün 242 Mark, C. Kaiser 279.40 Mark und Gebr. Weber 334.40 Mark forderten, in Wegfall kommen, tritt eine Gesamtersparnis von 860 Mark ein. Die Schreiner- und Zimmerarbeiten sollen, wenn sich die Unternehmer nicht bereit finden lassen, sie zu den früheren Preisen auszuführen, erneut ausgeschrieben werden. Für die Herstellung eines Kellers im Strandbadgebäude lag nur ein Angebot vor. C. Wehnert fordert 531.18 Mark und soll die Arbeiten ausführen, falls er sich noch zu einer Ermäßigung der teilweise recht hohen Einzelpreise versteht. Für das Verlegen eines neuen Bodenbelags auf der Gemeindewage fordert C. Krummschmidt 4.50 Mark, W. Stoll 2.50 Mark und K. Stritter 1.85 Mark für den Quadratmeter. Letzterer wird mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Die Gemeinde beabsichtigt sich für das Strandbad gegen Haftpflicht zu versichern; es wird beschlossen, dieserhalb mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften in Verbindung zu treten. Der Anschluß des Strandbades an das Telephonnetz soll unter Mitbenutzung des nach der Fohlenweide führenden Kabels erfolgen. Die jährlichen Kosten betragen, einschließlich 86 Mark Zuschuß zu den Kabelunkosten, 161 Mark. Da man die Hälfte dieses Betrages durch Telephongebühren glaubt decken zu können, wird der Anschluß beschlossen. Zum Schluß wendet sich Dr. Bayerthal gegen den Vorwurf, daß man bestrebt gewesen sei, die Preise möglichst in die Höhe zu drücken. Bürgermeister Schmidt bedauert zwar, daß das frühere idyllische und so sehr billige Badeleben jetzt vorbei sei, aber so habe es nicht weitergehen dürfen. Den Badegästen werde nunmehr jede Bequemlichkeit geboten. Vergünstigungen, wie sie für die Schierstein Arbeiter gefordert werden, könne man erst zulassen, wenn die Rentabilität auf die Dauer gesichert sei, aber dann nicht für eine einzelne Klasse Menschen, sondern für Alle

Frankfurt. In Oberrad wurde ein 24jähriger Mensch verhaftet, der bei einer nächtlichen Schlägerei in der Offenbacher Landstraße in eine Menge von 250 bis 300 Zuschauern blindlings einen scharfen Revolverschuß abgab, der seinen eigenen Bruder am Halse getroffen hat. Nachdem er den Schuß abgefeuert hatte, warf er die Waffe in die Menge.

— Die 39 Jahre alte verheiratete Krankenpflegerin Marie Ernst geb. Olfs aus Lechden, Kreis Ahaus, hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Beihilfe zum Verbrechen gegen das keimende Leben zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

— Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern der Rechtsanwalt Karl Fehl und der Gefangenenaufseher Helfrich. Fehl hat, wie er selbst zugibt, dem Aufseher Helfrich an dem Preungesheimer Gefängnis kleinere Beträge — im ganzen etwa 130 Mark — dafür gegeben, daß er den Untersuchungsgefangenen den Rechtsanwalt Fehl als Verteidiger empfahl. Die Sache kam zur Kenntnis der Behörden durch die Anzeige des Bureauvorstehers von Fehls Bruder, des Rechtsanwalts Dr. Otto Fehl. Vom Ehrengericht der Anwaltskammer sind inzwischen beide Brüder, der eigentliche Urheber der Denunziation Otto Fehl, sowohl wie der angezeigte Karl Fehl, aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen worden. Das Gericht erkannte gegen Dr. Karl Fehl und den Gefangenenaufseher Helfrich auf Freisprechung, da sich die Behauptung beider, daß es sich nur um die Hergabe von Trinkgeldern gehandelt habe, nicht widerlegen ließ.

— Im städtischen Krankenhaus starben zwei Söhnchen des in der Grempstraße in Bockenheim wohnenden Taglöhnes Valk unter Erscheinungen, die auf Vergiftung hinweisen. Die Mutter und ein drittes Kind befinden sich noch im Krankenhaus. Die vier hatten am Freitag abend Blutwurst gegessen. Der Vater und das jüngste Kind, die keine Wurst gegessen hatten, befinden sich wohl. Die Wurstreste wurden zwecks Untersuchung beschlagnahmt. Die aus dem Laden, aus dem die Wurst stammen soll, entnommenen Wurstproben erwiesen sich als einwandfrei. Die Untersuchung zur Feststellung der Vergiftungsursache wird daher noch fortgesetzt.

Vom Feldberg. Die Feier der Sonnenwende, veranstaltet vom Alldeutschen Verband, Ortsgruppe Frankfurt, beginnt am kommenden Samstag nachts durch Fackelzüge von den drei Feldberghäusern aus. Herr Direktor Horn-Frankfurt hält die Feuerrede und entzündet das Feuer. Feuersprüche, turnerische Vorführungen und allgemeine Lieder beschließen den ersten Teil des Festes, dem als zweiter Teil in den Feldberghäusern Festbankette folgen.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Der Vorort Gonsenheim ist am Dienstag durch einen Wolkenbruch überflutet worden. In den Straßen stand das Wasser einen Meter hoch. 40 Häuser sind überflutet. Aus Mainz eilte die Feuerwehr und eine Militärabteilung zur Hilfeleistung herbei. Auf der Vorortbahn Mainz-Finthen und der Staatsbahn haben drei Dammrutsche stattgefunden. Beide Strecken sind für den Verkehr gesperrt. Auch Vieh ist umgekommen. In der Klosterstraße in Mainz wurden die Keller von 30 Häusern unter Wasser gesetzt. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr polizeilich geräumt werden.

— 29. Mainzer Ruder-Regatta. Am nächsten Samstag und Sonntag findet auf der alten Mainzer Rennstrecke Weisenauer Zementfabrik-Eisenbahnbrücke die große internationale Regatta des Mainzer Ruder-Vereins statt. Keine sportliche Veranstaltung hat sich in Mainz so sehr der Gunst von hoch und niedrig zu erfreuen, wie gerade dieses wassersportliche Fest, das an beiden Tagen hochinteressante, aufregende Kämpfe bringen wird. An jedem Tage kommen 11 Rennen zum Austrag. Nicht weniger als 92 Rennboote, Einer, Zweier, Vierer und Achter, alle bemannt mit kraftstrotzenden, jugendfrischen Gestalten, darunter die berühmten Europa-Meisterschaftsmannschaften der Züricher Grasshopper und des Mainzer Ruder-Vereins werden ihre Kräfte miteinander messen und um die Palme des Sieges ringen.

Vom Main. Größere Umbauten und Reparaturen werden soeben an dem kanalisierten Main ausgeführt. Seit 1886, seitdem der kanalisierte Main befahren wird, sind dergleichen Arbeiten an Schleusen und Stauwerken nicht ausgeführt worden. Zur Vornahme der Arbeiten, die aus technischen Gründen nur in den Sommermonaten ausgeführt werden können, ist eine Schiffahrtssperre des Mains vom 1. Juni bis 15. Juli nötig. Die Arbeiten setzten ein mit der Niederlegung der Wehre und dem Auspumpen der Schleuse. In den Schleusenkammern war eine außerordentliche Verschmutzung, Pilz- und Schwammbildung eingetreten, die auf die starke Verunreinigung des Mains zurückzuführen ist. Die bisherigen hölzernen Schleusentore werden durch eiserne ersetzt. An den großen Schleusentoren in Frankfurt a. M. und bei Flörsheim erfolgen neue Böschungsbefestigungen, ebensolche im Schleusenoberkanal in Frankfurt a. M. Die Kammerwände der Schleusen werden in sämtlichen fünf Schleusen teilweise erneuert. Die Hauptarbeit aber verursacht der Bau einer zweiten Schleuse bei Kostheim, die in Kürze in Angriff genommen werden wird.

Vermischtes.

Fulda. Samstag und Sonntag hielt der Mittelwestdeutsche Stenographenbund Stolze-Schrey, umfassend Hessen-Nassau, Hessen und Waldeck, seine 28. Hauptversammlung hier ab. Nach der Bundesvorstandssitzung traten die Mitglieder abends 8 Uhr zur geschäftlichen Versammlung zusammen, in der Werbemaßnahmen beraten und die Berichte über das letztvergangene Geschäftsjahr besprochen wurden. Am anderen Morgen um 9 Uhr war Wettschreiben, bei welchem bis zu 400 Silben pro Minute geschrieben wurden. Einen großartigen Verlauf nahm mittags die Festsitzung in dem schönen großen Stadtsaal, in der die Herren Landrat Freiherr von Doernberg und Professor Dr. Leimbach herzliche Begrüßungsansprachen hielten und Lehrer Böer aus Magdeburg einen gutausgearbeiteten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die neuzeitliche Entwicklung der deutschen Kurzschrift hielt. Es waren ca. 500 Zuhörer zugegen. Abends vereinigte der große Stadtsaal die Festteilnehmer, sowie Gönner der Kurzschrift zu einem gemütlichen Ball, in dessen Verlauf das Ergebnis des Wettschreibens bekannt gegeben wurde. Auch wurden in französischer wie in englischer Sprache gute Stenogramme geliefert.

Deutscher Gastwirtstag. Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Gastwirte-Verbandes, der 750 Vereine mit 56 000 Mitgliedern umfaßt, sind Abgesandte aus allen Teilen des Reiches in Magdeburg eingetroffen. Nach dem Begrüßungsabend am Montag mit Militärkonzert, Vorträgen des Magdeburger Männergesangvereins, der im Kaiserpreissingen 1913 siegte, und Vorführungen des Männerturnvereins folgte ein Kommers mit den üblichen Begrüßungsansprachen. Am Dienstag begannen die eigentlichen Beratungen. Es wurde dabei gemäß den Feststellungen des Jahresberichts hervorgehoben, daß den Auswüchsen der Abstinenzbewegung in Wort und Schrift mit Erfolg entgegengetreten würde. Ein Lichtblick im gegenwärtigen Dunkel des Gastwirtedaseins war die Regierungsvorlage, die die uferlosen Forderungen der Abstinenzler auf ein normales Maß zurückdrängte, indem sie auch die Errichtung der alkoholfreien Gastwirtschaften von der Bedürfnisfrage abhängig machte. Wie schwer das Gastwirtsgewerbe darniederliegt, gehe auch daraus hervor, daß die Frequenz auch in den besten Hotels nachgelassen und der Bierkonsum von 83 auf 78,6 Liter pro Kopf herabgegangen sei. Gegen den Militärboykott müßte gleichfalls vorgegangen werden, da eine mildere Praxis noch nicht eingetreten sei. Eine Einschränkung des 4 Uhr-Ladenschlusses in den Industriegebieten an den Lohnzahlungstagen sei noch nicht zu erreichen gewesen. Gegen das Konzertieren der Militärkapellen erging ein erneuter Angriff des Zivilmusiker-Verbandes, der abgewendet wurde. Die Luftbarkeitssteuer verrate die Absicht der Aufsichtsbehörden, die Gastwirtschaften weiter einzuschränken. In der Zeugengebührenordnung habe der Verband verschiedene Reformvorschläge unterbreitet.

Kein Ergebnis. Dem Problem des Realkredits, d. h. der Not der 2. Hypotheken, hat auch der deutsche Städtetag in Köln nicht beikommen können. Ja, der Städtetag hat in den dürren Worten eines Leitsatzes folgendes bekundet: „Es kann nicht als allgemeine Aufgabe der Städte anerkannt werden, der zurzeit bestehenden Realkreditnot abzuhelfen." Nun konnte sich der Städtetag natürlich der Erkenntnis nicht verschließen, daß viele Städte dem bedrängten Hausbesitzerstand doch beigesprungen sind, ein weiterer Leitsatz empfahl daher „äußerste Vorsicht" in dieser Hinsicht. Ein Redner führte u. a. aus, daß Hausbesitzerprivileg und Hausbesitzer-Unterstützung sich einander ausschließen müßten. Man braucht nun aber in dieser ablehnenden Haltung des Städtetages gegenüber der Hypothekennot beileibe keine feindselige Haltung gegenüber dem Hausbesitzerstande zu erblicken. Indirekt hat der Städtetag nur den soliden Hausbesitz unterstützt, für dessen 2. Hypotheken auch stets Geld da sein wird. Aber dem unsoliden Hausbesitz, der das spekulative Interesse beim Wohnungsbau in den Vordergrund stellt, wobei es dann zu allerhand schönen Dingen, Ausschluß kinderreicher Familien, Miets-Wucher, unsolider Bauweise, kommt, muß entgegengetreten werden, für ihn brauchen keine städtischen Mittel flüssig gemacht zu werden.

In seinem Dank an die deutschen Turner anläßlich seines 88. Geburtstages schreibt Geheimrat Dr. F. Goetz: Glänzend und gewaltig hat sich unsere Turnsache entwickelt, aber die Bewegungen der Zeit in der Arbeit für die Zukunft unseres Volkes bringen auch Gefahren und die Versuchung, falsche Wege einzuschlagen, mit sich. Mutig, unerschrocken und unabhängig nach allen Seiten muß die Deutsche Turnerschaft vorwärtsgehen, mit offenen Augen und das für gut befundene Neue nicht verwerfend, und jedem, der im Dienst des Vaterlandes mitarbeiten will, die Hand reichend, — alles das aber mit dem stolzen Bewußtsein, daß der bisher festgehaltene Grundsatz, allen den Weg zur Kraft und zum frohen Daseinsgenießen zu bieten, der rechte war und daß das Züchten von Einzelleistungen, das Streben nach Rekords und einseitigen Meisterschaften nicht in den Rahmen unserer großen vaterländischen Sache hinein gehört! Wenn ich einen Dank verdiene für meine Lebensarbeit, so möge er sich, wie bisher, im Festhalten des schlichten Jahnschen Geistes und des Wahlspruches „Herz und Hand dem Vaterland" betätigen! Dann ist die Zukunft unser, und das walte Gott!

Der „Hohenzollern"-Kanal Berlin—Stettin, der am Mittwoch feierlich eingeweiht wird, wurde 1908 zu bauen begonnen. Etwa 3000 Arbeiter, zu einem Drittel im Eigenbetrieb des Staates, zu den andern zwei Dritteln im privaten Unternehmerbetrieb, haben an dem Großschiffahrtsweg gearbeitet. Technisch Großartiges ist hier geleistet worden; der märkische Sand vernichtete oft in einer Nacht die Arbeit des Tages, sodaß man schon vom „brandenburgischen Panamakanal" sprach, endlich aber gelang es, die Moor-, Torf- und Schlick-Gebiete zu überwinden; an einer Stelle bewegt sich der Kanal sogar in gewaltigen Brücken-Anlagen über die Eisenbahnstrecken hinweg. Der Wasserquerschnitt des Kanals ist so bemessen, daß Schiffe von 65 Meter Länge, 8 Meter Breite und 1,75 Meter Tiefgang mit einer Tragfähigkeit von 600 Tonns verkehren können.

Paris, 16. Juni. Im Bezirk von Montmartre waren im Laufe des heutigen Vormittags Erdrutsche zu verzeichnen. Bei der Rekognoszierung der Leichen, von deren Gesichtszügen furchtbare Todesangst abzulesen war, spielten sich erschütternde Szenen ab. Unter den bisher zutage geförderten Toten befindet sich auch Frau Croze, die Witwe eines ehemaligen Ministerialdirektors, die auf dem Wege von der Abendandacht an der Philippskirche in die Tiefe sank, ferner ein Rentier namens Bertram, der zur Zeit des Unwetters persönlich einen Brief in den Postbriefkasten befördern wollte und dabei umkam.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Kontinental-Telegraph.-Kompagnie Wolff's Telegraph.-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Berlin, 17. Juni. Ein im Abgeordnetenhause kurz vor Torschluß eingegangener Antrag Arendt wünscht, daß die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Absicht auf Erzwingung des gleichen Wahlrechts für Preußen durch Vorbereitungen zum Massenstreik alle zur Aufrechterhaltung der Autorität und der Sicherheit des Staates erforderlichen Maßnahmen trifft.

Neueste vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 17. Juni. Der gestrige Wolkenbruch hat in der Stadt und in der Umgebung großen Schaden angerichtet; die Vororte im Südosten wurden durchweg überschwemmt und fast überall drang das Wasser nicht nur in die Keller, sondern auch in die niedrig gelegenen Wohnungen, besonders in Hedelfingen, wo eine Eisenbahnbrücke weggerissen und das Straßenbahngeleise zerstört wurde. Die Ernte wurde vernichtet. Auch Cannstatt wurde stark mitgenommen. In Groß-Stuttgart zusammen sind nahezu 400 Weckrufe auf der Feuerwache eingelaufen, wobei es sich durchweg um Wasserschäden handelt. Die umliegenden Orte haben gleichfalls schweren Schaden gelitten. Die Filderbahn war an einzelnen Stellen bis zu einem halben Meter überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind jedoch nirgends zu verzeichnen.

Berlin, 17. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern abend auf der Kieler Brücke ab. Letztere wird zur Zeit umgebaut und ist für Fußgänger gesperrt. Ein 72jähriger Eisenarbeiter versuchte dennoch die Brücke zu passieren. Er überkletterte die Barriere, verlor jedoch das Gleichgewicht und stürzte ab und schlug so hart mit dem Kopfe gegen einen Brückenpfeiler, daß er das Genick brach und auf der Stelle starb.

Berlin, 17. Juni. Eine Studienkommission, die im Auftrage des Justizministers nach den Vereinigten Staaten gereist war, um sich über das amerikanische Strafrecht zu unterrichten, hat, wie Geheimrat Plaschke berichtete, fast nichts Nachahmenswertes gefunden als die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

Saulgau, 17. Juni. Gestern vormittag hat der Blitz ein in den Feldern von Mieterkingen weilendes Mädchen erschlagen.

Paris, 17. Juni. Der internationale Kongreß für die olympischen Spiele nahm gestern nachmittag eine Resolution an, in welcher der Gedanke gebilligt wird, daß jeder Wettbewerber einen Eid ablege, daß er nicht gegen die Amateurvorschriften verstoße und daß er während der olympischen Spiele die aufgestellten Vorschriften getreulich befolgen werde. Der Kongreß entschied ferner, daß die Bezeichnung als Amateur durch die Sportbehörde erteilt und durch das nationale olympische Komitee gewährleistet werden solle. Um 5 Uhr nachmittags wurden die Mitglieder des Kongresses durch den Pariser Stadtrat empfangen.

Paris, 17. Juni. Einen großen Sittenskandal hat man in der französischen Hauptstadt aufgedeckt. Die Polizei ist einer Gesellschaft von Halbweltdamen auf die Spur gekommen, die sich damit befaßte, minderjährige Mädchen an Lebemänner zu verkuppeln. Bisher wurden sieben Frauenspersonen verhaftet, darunter auch die Gattin eines höheren Beamten. Diesem war das Treiben seiner Frau, die einen schwunghaften Mädchenhandel betrieb, gänzlich unbekannt.

Paris, 17. Juni. Wie aus Troyes gemeldet wird, schlug der Blitz in ein Zelt des Militärlagers von Mailly. Ein Soldat wurde getötet, mehrere andere schwer verwundet. In Nantes wurde ein Bauer und dessen Sohn im Walde vom Blitze erschlagen.

Paris, 17. Juni. Der Pariser Deputierte Binder teilte dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er ihn über die vorgestern abend durch die Erdeinstürze verursachten Unglücksfälle, sowie über die Maßnahmen befragen werde, welche die Behörde zu ergreifen gedenke, um in Zukunft derartige Vorkommnisse hintanzuhalten, welche die Pariser Bevölkerung mit begründeter Bestürzung erfüllt hätten. Bisher wurden sechs Leichen von Verunglückten zu Tage gefördert. Nach den der Polizei zugekommenen Meldungen werden sechs Personen vermißt, von denen man befürchtet, daß sie bei den Erdeinstürzen das Leben eingebüßt haben. Unter ihnen befindet sich auch der 55 Jahre alte Rentner Emile Mallmann, ein Angehöriger der bekannten Bankierfamilie. Die Besitzer der durch die Erdeinstürze gefährdeten Häuser haben die Absicht, gegen die Stadt Paris einen Schadenersatzprozeß anzustrengen.

Petersburg, 17. Juni. In Odessa wurde noch vor der Ankunft der Zarenfamilie ein gefährlicher Anarchist, der sich fälschlich Schischiglow nannte, in einem Hotel verhaftet. Da er starken Widerstand leistete, wurde er in Ketten gelegt. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der Moskauer Staatspolizei.

Quebec, 17. Juni. Vor der Kommission, welche die Ursachen des Unterganges der „Empreß of Ireland" untersucht, sagte Kapitän Kendall aus, daß er nach seiner Rettung durch ein Boot der „Storstad" auf den Kapitän des Dampfers „Storstad" zugegangen sei und ihm gesagt habe: „Sie brachten mein Schiff zum Sinken. Sie fuhren mit voller Geschwindigkeit". Er erklärte weiter, daß er auf Deck der „Storstad" vor Erschöpfung zusammengebrochen sei.

Raubmord.

Posen, 17. Juni. In einem entlegenen Winkel des Bahnhofes in Ostrowo wurde gestern ein noch unbekannter Fremder besseren Standes beraubt und ermordet aufgefunden. Der Tat verdächtig ist ein gewisser Wojzuzu Grezoszik, der verhaftet wurde. Ein zweiter Verdächtiger ist wahrscheinlich nach Rußland geflüchtet.

Furchtbare Explosion.

Petersburg, 17. Juni. In einer Zellulosefabrik in Moskau in der Nähe des Taganschen Gefängnisses fand gestern eine furchtbare Explosion statt, die das ganze Gebäude in ein Flammenmeer hüllte. Unter den Arbeitern brach eine Panik aus. Bisher konnten aus den ersten bisher gelöschten Trümmern vier tote Arbeiter hervorgezogen werden. 16 Personen haben tödliche Brandwunden erhalten. Insgesamt sollen 50 Arbeiter den Tod bei der Katastrophe gefunden haben.

Letzte telephonische Meldungen.

„D. 26" wohlbehalten zurückgekehrt.

DDP. Wilhelmshaven, 17. Juni. Das Militärflugzeug „D. 26" ist gestern wohlbehalten aus Helgoland hier eingetroffen. Es ist dies das Flugzeug, von dem man annahm, daß es ins Meer gestürzt sei.

Glatte Abfahrt der „Vaterland".

New York, 17. Juni. Die „Vaterland" ist gestern ohne die geringsten Schwierigkeiten mit 1220 Passagieren der 1. und 2. Klasse, 800 der 3. und 900 Zwischendeck-Passagieren, zusammen 2920 Passagieren, in See gegangen.

Zu den Friedensverhandlungen mit Mexiko.

Niagara Falls, 17. Juni. Die amerikanischen Delegierten in der Friedens-Konferenz sind nach Buffalo gegangen, um mit Vertretern des Generals Carranza zu verhandeln. Wie man erfährt, erwarten sie die Bedingungen von den Mexikanern zu erhalten, unter denen diese einen provisorischen Präsidenten zu wählen bereit wären.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 17. Juni bis zum nächsten Abend:

Wolkig, zeitweise heiter, trocken, warm, schwache nordwestliche Winde.

Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 3,00 Mtr. + 0,08 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Veröffentlichung ohne Gewähr einer eventl. Abänderung der Vorstellung.

Mittwoch, 17. Juni, 7 Uhr, Ab. C. Der Philosoph von Sans-Souci. (Kleine Preise). Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 18. Juni, 7 Uhr, Ab. A. Don Juan.

Residenztheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 17. Juni, 7 Uhr, französisches Gastspiel Carlo Liten mit Ensemble: Le cloitre.
Donnerstag, 18. Juni, 7 Uhr, französisches Gastspiel Carlo Liten mit Ensemble: Le cloitre.

Kurhaus in Wiesbaden.

Donnerstag, 18. Juni: Vormittags Rheinfahrt der Kurverwaltung. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Geschäftlicher Reklameteil

Schnelles, hastiges Essen verträgt auf die Dauer der beste Magen nicht, daher leiden nervöse und beruflich überanstrengte Menschen auch meistens an chronischen Magenbeschwerden. Ihnen sei „Kufeke" empfohlen, denn dieses altbewährte Nährmittel wirkt kräftigend, verdauungsregelnd und wird auch bei schwachem Magen gut vertragen. Nach dem „Kufeke"-Kochbuch, das in Apotheken und Drogengeschäften gratis erhältlich ist, läßt sich eine ganze Anzahl von schmackhaften Mahlzeiten zusammenstellen. [m

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Biebrich

Betr.: Obstversteigerung.

Der Ertrag der Johannisbeer-, Stachelbeer- und Himbeersträucher auf dem städtischen Gelände am Wasserturm soll versteigert werden.

Kaufliebhaber belieben sich **Freitag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr**, Am Aussichturm Nr. 6 einzufinden.

Biebrich, den 17. Juni 1914

Die städtische Bauverwaltung: Thiel.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverordnung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529), in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich aus verkehrs- und sicherheits-polizeilichen Rücksichten, unter Zustimmung des Bezirksausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden was folgt:

§ 1. Alle gewerbsmäßigen Schlachtungen, einschließlich des Federviehes, müssen in geschlossenen, dem Publikum nicht zugänglichen Räumen stattfinden.

Nicht gewerbsmäßige Schlachtungen und Notschlachtungen dürfen nur dann im Freien stattfinden, wenn für sie geeignete Räume nicht zur Verfügung stehen.

In diesen Fällen ist der Schlachtplatz tunlichst so zu wählen, daß er von öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen nicht übersehen werden kann.

§ 2. Die Anwesenheit von Kindern unter 14 Jahren beim gewerbsmäßigen Schlachten, sowie fremder Kinder bei Hausschlachtungen darf nicht geduldet werden.

§ 3. Das Schlachten sämtlichen Viehs, mit Ausnahme des Schaf- und Federviehs, darf, sofern es nicht nach jüdischem Ritus stattfinden soll (cfr. § 6), nur nach vorhergegangener Betäubung durch Kopfschlag oder geeignete Betäubungsapparate stattfinden.

Bei dem Schlachten von Großvieh müssen mindestens 2 erwachsene männliche Personen tätig sein.

§ 4. Die Anwendung des Genickstiches ist verboten.

§ 5. Das Blut von durch Halsschnitt geschlachteten Tieren darf zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln nicht verwendet werden.

§ 6. Das Niederlegen von Großvieh zum Zwecke der Schächtung ist durch Winden oder ähnliche unbedingt sicher wirkende Vorrichtungen zu bewerkstelligen. Dieselben sowie die dabei gebrauchten Seile müssen haltbar sein und in einem leicht beweglichen (geschmeidigen) Zustande gehalten werden, damit das Niederlegen stets schnell und sicher von statten geht.

§ 7. Für die Befolgung der Vorschriften dieser Polizeiverordnung ist sowohl der Eigentümer des zu schlachtenden Viehs, wenn er zugegen ist, wie auch derjenige verantwortlich, welcher die Schlachtungen vornimmt oder leitet.

§ 8. Diese Polizeiverordnung findet auf kommunale Schlachthäuser keine Anwendung.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, sofern nicht nach sonstigen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, geahndet.

Wiesbaden, den 5. April 1907.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Gizycki.

Wird hiermit wiederholt zur genauen Beachtung veröffentlicht.

Biebrich, den 12. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Tropp.

Andere amtliche Anzeigen

Dienstag, den 23. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, findet im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung öffentliche Verdingung der **Lieferung von Kasernengerät aus Holz, Eisenblech, Eisen pp.** wie: Kammergerüste, Kommodenschreibtische, Schränke, Ascheimer von Eisenblech, Badewannen von Zink, Wassereimer, Müllschippen u. a. m. für die Kaserne in Biebrich in verschiedenen Losen statt.

Lieferungsfrist bis zum 15. August 1914. Zuschlagsfrist 2 Wochen nach Verdingungstermin. Bedingungen nebst Verzeichnis der zu liefernden Geräte und Loseinteilung liegen im Geschäftszimmer der Verwaltung, Münsterplatz 2, zur Einsichtnahme aus. Einreichung der Angebote bis zum 23. Juni, nachmittags 4 Uhr. Eröffnung der Angebote 4 Uhr nachmittags. Bedingungen pp. werden gegen Zahlung von 1 Mk. verabfolgt.

3⁰6a **Garnisonverwaltung Mainz.**

Nichtamtliche Anzeigen

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Das Beste für die Hautpflege ist:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück. 3 Stück **65** Pfg.
Nachahmungen weise man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16. Abteil. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Leicht und sicher
erreichen Sie haltbaren und wasserfesten Hochglanz mit Dr. Gentner's
Schuhcrême **„Nigrin"** und Metallputz **„Gentol"**
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Irrigateure
nach Professor von Esmarch — komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von **1,25** Mark an.
Clysor-, Klystier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets. [78a
Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
Wiesbaden.
Fernsprecher 717. **Nassovia-Drogerie.** Kirchgasse 20.

Telefon 237 **Adolf Krupp** Telefon 237
Spezialgeschäft f. Farben u. Lacke
9 Friedrichstraße 9.

Für jeden Gebildeten unentbehrlich
ist die Münchner „JUGEND".
Preis pro Quartal 4 Mark
Jede Buch- u. Kunsthandlung, jede Zeitungs-Verkaufsstelle u. Postanstalt nimmt Bestellungen an. Probebände, 6 verschied. Nummern enth., nur 50 Pfg. Probenummern kostenfr. durch
G. Hirth's Verlag
Verlag der „Jugend"
München, Lessingstr. 1.

Mineralwässer.
Apotheker Oppenheimer, Floradrogerie.

Wohnungs-Vermietungen

1-Zimmerwohnungen

Leeres Zimmer
im 2. Stock billig zu vermieten
1321 Adolfsgäßchen 4.

2-Zimmerwohnungen

Schöne 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1283
Näh. Oppenheimerstraße 8, 1 r.

Schöne 2-Zimmerwohnung
im Dachstock (Gas, Abschluß) zu vermieten. 1385
Näh. Hubertusstraße 4, 1. St. r.

Schöne
2-Zimmerwohnung
mit Küche u. Balkon u. Zubehör, Adolfstraße 16, sofort zu verm. Näheres Mainzer Straße 19, Bureau. 1250

2-Zimmerwohnung
zu vermieten
Wiesbadener Straße 13.

Jägerstraße 9 (Waldstraße)
2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 807
Näh. eres im Hause bei Ludwig

3-Zimmerwohnungen

3-Zimmerwohnung zu vermieten
Elisabethenstraße 10.

Mehr-Zimmerwohnungen

An der Kaiserstraße, Ecke Dilthevstraße 4, zwei schöne
4-Zimmerwohnungen
(Baderaum, Mansarde und Zubehör) im 1. und 3. Stock zum 1. Juli zu vermieten. 779
Näheres Dilthevstraße 4, 2 r.

Gartenhaus
5 Räume, Küche und Zubehör ev. mit großem Keller u. großem Hofraum, auch für ruh. Gewerbebetrieb zu vermieten 1319
Rathausstraße 73

Möblierte Zimmer

Sauberer anständiger Mann oder Geschäftsfräulein kann
einfach möbl. Zimmer
erhalten, monatlich mit Kaffee 14 M. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 7439*

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Thelemannstraße 9, part.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Wilhelm-Kalle-Straße 24, 2.

Kost und Logis

Mann kann Logis erhalt.
Näh. in d. Geschäftsst. d. Bl. 7479

Läden, Werkstätten zc.

Laden mit Wohnung
sofort zu vermieten 1051
Rathausstraße 19.

Werkstatt oder Lagerraum
sogleich oder später zu vermieten
1283 Wiesbadener Str. 21, 1. l.

Mietgesuche

Neuzeitlich eingerichtete
4—5-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör in gutem Hause, mögl. mit Gartenbenutz., zum 1. Oktob. zu mieten gesucht. Angebote unt. H. 7148 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche

Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient hat, sucht Stellung
Rathausstraße 49.

Offene Stellen

M. Mk. 400.—
monatl. verdient verläßl. u. strebsamer Mann durch Uebernahme unserer Engros-Versandstelle Beruf ganz gleich. Kein Kapital od. Kenntn. erforderl. Auskunft kostenlos! Anfr. unt. „Existenz 400" bef. Taube u. Co., Köln.

Jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen
für leichte u. dauernde Arbeiten gesucht 309a
Jean Müller, Elektr. Fabrik **Eltville.**

Fleißiges, sauberes
Mädchen
zum 1. Juli gesucht. 1315
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiges Mädchen
gesucht
1339 Thelemannstraße 15, p.

Ein nicht zu junges, tüchtiges
Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht. 1346
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann. 7470
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Reinliches Mädchen
vormittags z. Milchtragen ges.
Rathausstraße 24.

An- und Verkäufe

Ein noch gut erhaltener
Dauerbrand-Ofen
(ca. 120 cbm heizend) wegen Einrichtung einer Zentralheizung sofort zu verkaufen
Hofbuchdruckerei
Guido Zeidler,
Biebrich (Rhein).

Kleine Obstkelter
zu verkaufen
Frankfurter Straße 4.

Gelegenheitskauf.
Violine, 1 a 1. Ton, mit Kasten u. Bogen preisw. z. verk.
Kaiserstraße 45, p.

Speiseschränkchen und Gasherd
billig zu verkaufen
Amöneburg, Niederfeldstr. 7, 2. r.

Immobilien, Kapitalien

Das im vorigen Jahr vollständig neuhergerichtete
Haus Armenruhstraße 24
ist billig zu verkaufen. 1079
Näh. durch die Geschäftsstelle d. Bürgervereins, Rathausstr.

Das Haus Burggasse 7
ist zu verkaufen. 1303
Näh. zu erfragen Kirchstraße 17.

Vermischte Anzeigen

Kodak
Apparate, Films, Papiere, Platten, sowie alle Bedarfsartikel kaufen Sie am besten bei
Photo-Dürr
Rathausstraße Nr. 94.
Anleitung und Auskunft in jedem Verfahren bereitwill. u. kostenlos
Photo-Papiere
alle Sorten, 25 Blatt 9:12 75 ₰
10 Postkarten 30 ₰. In Qualität.

Nieren- und Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Markfprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 60 u. 90 Pfg bei Apoth. **Ad. Oppenheimer,** Floradrog.

Aufschnitt-Spezialgeschäft
W. Kruse
vorm. H. Planne 665
Feine Fleisch- u. Wurst-Waren, ff. Schinken.
Alle Sorten Käse,
Ia. Süßrahm-Tafel-Butter,
Eier, Delikatessen, Honig.

Frisch eingetroffen:
Neue holländische
Matjesheringe
Neue holländische
Vollheringe
Neue Kartoffeln
Joh. Ad. Heuchert
Telefon 75. [1318

Nieder-Saulheimer
Bauernbrot
jeden Dienstag u. Freitag frisch großer Laib 68 Pfg.
Rathausstraße 90, 1 l.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg bei
A. Oppenheimer, G. Neidhöfer Wwe., F. Schneiderhöhn in Biebrich; 114/10a
Amts-Apotheke in Hochheim.

Samstag Ziehung
der
Marienburger Pferdelotterie
Lose à 1.— Mk. erhältlich bei
G. Zeidler,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnahme,
Rathausstraße 16.

Schnitzelseife
mit Zusatz von Salmiak, Terpentin und Borax. Das Beste zum Kochen der Wäsche. Weil nur garant. reine Kern-Seife besser und halb so teuer wie **jedes** Seifenpulver.
Gustav Erkel, C. W. Poths Nf.
gegr. 1811 1287a
Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. feiner Toilette-Seifen
Wiesbaden, Langgasse 17.
Niederlage bei Herrn
E. Schneiderhöhn, Rheinstrasse 11. Biebrich a. Rh.

Bauschule Rastede in Oldbg.
Meister- u. Polierkurse. Vollständ. Ausbildung in 5 Monaten. Ausführliches Programm frei [b

Metallbetten, an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Suhl, Thür.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pfg., 75 Pfg. zc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Ad. Oppenheimer,** Flora-Drogerie.

Erdal

Mehrere Millionen Mark wandern jährlich ins Ausland für fremde Schuhcreme-Fabrikate, anderen bessere und Wertvolle weiß die Ausführung zu [illegible] pflegt, während der teure begehrte Inhalt, als besser, sehr oft aber schlechter wie bei den wahren deutschen Schuhcremes ist.

Kaufen Sie nur noch die Qualitäts-Marke Erdal für billiges Geld, das tut sowohl Ihrem Schuhwerk wie auch Ihrem Geldbeutel wirklich gut!



Wasch-Anzüge, Blusen u. Hosen

für Knaben

in allen Preislagen, Farben und Ausführungen in entzückender Auswahl vorrätig.

Hochsommer-Kleidung für Herren

in Baumwolle, Leinen, Lüster und Rohseide und zwar:

Anzüge, Saccos, Joppen, Hosen und Westen

vom einfachsten bis zum allerbesten.

Praktische Sportkleidung für Damen und Herren.

Elegante Massanfertigung

unter Garantie für Sitz und gute Qualität.

Telephon 2093. **Bruno Wandt, Wiesbaden** Kirchgasse 56.

Freiwillige Feuerwehr.

Gegründet 1851.

Fahrzeug 4, Abt.-Führer: Hachenberger und Emmerich.

Mittwoch, den 17. Juni 1914, nachmittags 7 Uhr, Uebung in Uniform mit Mütze.

Biebrich, den 16. Juni 1914.

Das Kommando.

Billig! Zuverlässig! Prompt!

Eilboten-Institut „Schwarze Radler"

Wiesbaden, Kl. Langgasse 7. Telefon 2080.

Schnellste Besorgung von Gepäck aller Art von und nach der Bahn die Stunde per Rad 60 Pfg., die Stunde per Wagen 80 Pfg. Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 11 Uhr abends.

Nach Biebrich ohne Preisaufschlag.

Rex

Einkoch-Apparate u. Gläser

empfiehlt

Eisenhandlung **Ph. Rupp**

Mainzer Strasse 22 Telefon 51.

Cornelius Sohns

Schlossermeister Rathausstr. 53.

empfiehlt sich in

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

sowie in Anfertigung und Lieferung von Waagen u. Gewichten jeder Art. Reparaturen derselben prompt und billig.

Selbstgebaute Dezimalwaagen von 100 bis 750 kg Tragkraft, sowie sämtliche kl. Waagen und Gewichte in jeder praktischen Ausführung für den Geschäftsverkehr stets vorrätig. 565



Telefon 208 **Zahle für Lumpen** pro Kilo 10 Pfg. Telefon 208

für Eisen und Metalle die höchsten Tagespreise.

Wilh. Reibling, Sortieranstalt, Armenruhmühle

---

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preußische) Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse (Ziehung am 10. und 11. Juli 1914) sind noch Lose abzugeben.

	Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
Für die 1. Klasse	5.—	10.—	20.—	40.—
„ alle 5 Klassen	25.—	50.—	100.—	200.—

Gewinnlistenbezugspreis: Für alle 5 Ziehungen 65 Pfg.

Zeidler, Kgl. Preuß. Lotterie-Einnahme Biebrich, Rathausstraße 16.

H. Donecker Sohn, Baudekorations-Geschäft.

Biebrich a. Rh., Dilthenstraße 9

Telefon 159. — — Gegründet 1876. 11

Ausführung aller vorkommenden Tüncher-, Maler- und Anstreicherarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren, Trockenlegen feuchter Wände. Uebernahme von Stuck- und Radirarbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Kostenvoranschläge

---

Als

hervorragende deutsche Erzeugnisse

empfehlen wir:

Mignon | Kakao, Schokolade, Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft

Kakao- u. Schokoladenfabrik, Halle a. S.

Neu eingeführt!

Scherer's Export-Apfelwein

weinähnl im Geschmack, wohlbekömmlich und der Gesundheit dienlich, zur Bowle besonders geeignet, empfiehlt

H. Porzelt, Rathausstraße 12

Prima

Weizenmehl

Pfund 20 u. 22 ₰, bei 5 Pfund 19 und 21 ₰

Ferner große Auswahl in **Schokolade, Pralines, Bonbons, Vahlsen-Kekse, Waffeln.**

Kakao

¼ Pfund 38 und 50 ₰, sehr gute Qualität. 1167

H. Meidenbach,

Mainzer Straße 19, Tel. 33

In neue holländische

Heringe

Stück 8 Pfg.

Karl Herbert, Adolfstraße 5.

Mittwochs-Kegelgesellschaft Hotel Bellevue.

Das Kegeln fällt von heute an bis Ende September a. c. aus. 1167

Zur Eule

Heute:

Konzert

Täglich frische Buttermilch

Schoppen 7 ₰ 1137

W. Kruse, Rathausstraße 40.

Schöne dicke

Stachelbeeren

zum Einmachen billig zu verkaufen

Rheinstraße 16, 1.

Morgen und alle Tage auf dem Markte:

Kirschen 25 ₰, Erbsen 10 ₰, Karotten Bd. 3 ₰, sowie alle Gemüse billig.

Camembert
Edamer
Ft. Emmenthaler
Gervais
Parmesankäse

in frischer Sendung

F. Schneiderhöhn,

Rheinstraße 11/13. Telefon 352.

Herbst- u. Winter-Gemüsepflanzen

beste Sorten, empfiehlt

W. Weins,

Gärtnerei Parkweg.

Laden: Mainzer Straße 12.

Verloren

v. Hofgartenstr bis Rathaus ein

Portemonnaie mit Inhalt.

Abzugeben gegen Belohnung Hofgartenstr. 10, bei Hasbender.

Straßenbeleuchtung.

18. Juni. Zeit des Anzündens sämtlicher Laternen 9.30 Uhr. Zeit des Auslöschens der Abendlaternen 11 Uhr, der Nachtlaternen 2.30 Uhr.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Persil

wäscht und schont

Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda